

NEWS Flash



20 Jugendliche aus Österreich in Bosnien

Weisenkinder

Hilfe für Bedürftige

Evangelisation



Bevor wir uns auf den Weg nach Bosnien machten verbrachten wir gemeinsam eine 4-tägige Vorbereitungszeit, in der wir einiges über die Geschichte Bosniens erfuhren, einen Tanz und eine Pantomime einstudierten und Freizeit zusammen verbrachten. Trotz dieser wirklich intensiven Zeit, kam ich mir plötzlich ziemlich unvorbereitet vor, als wir im Auto saßen. Aber es ist wirklich ein tolles Erlebnis, mit Gott in eine Zeit zu gehen, von der man nicht weiß, was einen erwarten wird...

Einigen von uns hat es echt viel Überwindung gekostet, sich den Kindern im Waisenheim zu öffnen und auf sie zuzugehen, ohne ein Wort in ihrer Sprache zu sprechen. Aber diese Bedenken waren umsonst, denn die Kinder kamen sofort auf uns zu. Und es war wirklich unglaublich, wie sich gerade die Kinder, die am Anfang besonders schwierig und unumgänglich wirkten, plötzlich begannen sich komplett zu verändern, sobald wir ihnen ein bisschen Aufmerksamkeit geschenkt haben. Am spannendsten war für mich aber zu sehen, was Gott im Umgang mit den Kindern in meinem eigenen Herzen verändert hat. Zu sehen, wie groß seine Liebe für jeden Einzelnen ist und mich gerufen zu wissen, diese Liebe weiterzugeben.

Während ein Teil der Gruppe täglich das Kinderprogramm gestaltete, war der Rest unterwegs, um Essenspakete an bedürftige Familien zu verteilen. Auch hier waren wir sehr gefordert, aus uns herauszugehen, Brücken zu bauen und wo möglich von Gott zu erzählen.

Eine Frau, die wir besuchten, erzählte uns, dass ihr Herd kaputt war und sie für ihre Kinder nichts mehr kochen konnte. Mein erster Gedanke war: „Das, was wir ihr bringen, ist doch nicht einmal ein Tropfen auf den heißen Stein. Was können wir hier schon tun?“ Aber dann habe ich gemerkt, dass es im Moment nicht darum ging, etwas zu tun, sondern einfach bei ihr zu sein. Umso mehr hebe ich mich trotzdem gefreut, als wir ihr schließlich doch noch einen neuen Herd besorgen konnten.

An einem Abend machten wir einen Einsatz in Zenica. Wir führten unsere Tänze und die Pantomime auf, berichteten Zeugnisse aus unserem Leben und versuchten mit den Umstehenden ins Gespräch zu kommen. Auch bei dem Sraßeneinsatz ist mir wieder der Gedanke gekommen, dass es nicht viel ist, was die Menschen mitnehmen konnten.

Aber dann ist mir klar geworden, dass es nicht darum geht, diese Stadt in einer Woche komplett zu verändern, sondern, dass alles, was Gott durch uns in dieser Woche getan hat das Kleine und das Große unglaublich wertvoll ist, weil es ein Beitrag zu etwas ist, was Gott hier seit Jahren in Bosnien tut.

Ich wünsche mir auch in Zukunft bei der Arbeit von *Brücke* beteiligt zu sein, denn dieser Einsatz soll kein einmaliges Erlebnis bleiben auch wenn er ein unglaubliches Erlebnis war sondern weiter wachsen können.

Anja Hoffmann